

Erfahrungsbericht

- ☐ Hochschulaustausch
☐ Erasmus+
☒ PROMOS

Universität Greifswald
International Office
Domstraße 8, 17489 Greifswald
Telefon: +49 3834 420 1116
E-Mail: international.office@uni-greifswald.de

Angaben zur Person

Name, Vorname	Zörner, Marie Chantal
E-Mail	marie.zoerner@gmx.de

Liebe Outgoings,

während Ihres Auslandsaufenthalts konnten Sie vielfältige akademische Erfahrungen sammeln und zahlreiche persönliche Eindrücke gewinnen. Um dieses Wissen auch zukünftigen Outgoings bei der Planung und Durchführung ihres Auslandsvorhabens zugänglich zu machen, haben Sie sich im Vorfeld Ihres Aufenthalts zur Erstellung eines Erfahrungsberichts verpflichtet. Dieser ist innerhalb von vier Wochen nach Ihrer Rückkehr im International Office der Universität Greifswald einzureichen.

Hiermit stimme ich der Veröffentlichung des Erfahrungsberichts in

- ☐ anonymisierter
☒ nicht-anonymisierter (bietet zukünftigen Outgoings die Möglichkeit der Kontaktaufnahme)

Form zu.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Erfahrungsbericht per E-Mail

für Erasmus+ an:

erasmus@uni-greifswald.de

für den Hochschulaustausch, PROMOS
und Erasmus+ weltweit an:

outgoing@uni-greifswald.de

Angaben zum Aufenthalt

Studienfach- bzw. Fächer	Organisationskommunikation
Aufenthaltsart (z. B. Studium, Praktikum, Sprach-/Fachkurs)	Summer School
Zielland, Stadt	Schweiz, Lugano
Gastinstitution	Università della Svizzera italiana
Aufenthaltszeitraum (von mm/jjjj bis mm/jjjj)	10.08.-14.08.2026

*Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext. Pro Feld müssen **mindestens 750 Zeichen** geschrieben werden.*

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Nach meinem Bachelor- und Masterstudium in Greifswald wollte ich gern einmal raus aus Deutschland und eine andere Uni von innen sehen. Die Summer School bot mir die Möglichkeit, diesen Wunsch damit zu kombinieren, eine neue Forschungsmethode zu erlernen, die ich für meine Promotion brauchen würde. Da ich mir eher ungern selbständig Methoden aneigne, indem ich in der Bib über Büchern hänge, passte das Format der Summer School, während der man täglich klassische Seminare besucht, gut zu meinem "Lerntyp". Ich freute mich darüber hinaus auf den Austausch mit internationalen Studierenden und Dozierenden und hoffte, vielleicht bleibende Kontakte knüpfen zu können. Hiervon erhoffte ich mir auch, mutiger und flüssiger auf Englisch zu kommunizieren, da ich dies für meinen weiteren Werdegang sicher brauchen werde.

Wie haben Sie sich auf den Aufenthalt vorbereitet? Worauf ist besonders zu achten?

(Bewerbung an der Gasthochschule/-institution, Organisation von Visum, Flug, Unterkunft, Krankenversicherung, Finanzierung etc.)

Die Einschreibung zur Summer School ging ganz einfach online über die Seite der Università della Svizzera italiana. Alle weiteren Informationen erhielt ich dann per Mail. Die Summer School war sehr gut organisiert, was die Planung und den Aufenthalt sehr erleichterten. Eine kleine Herausforderung war die Überweisung der Kursgebühr. Da ich mir die Gebühren für eine Auslandsüberweisung sparen wollte, überwies ich in Euro (statt in Franken) und musste dann noch einmal Geld nachzahlen, da der Umrechnungskurs der Banken nicht ganz mit dem von mir recherchierten übereinstimmte. Die USI war aber sehr kulant und wies mich zeitnah darauf hin.

Neben der unterschiedlichen Währung muss man auch auf die Besonderheiten eingestellt sein, die damit einhergehen, dass die Schweiz nicht in der EU ist. So benötigt man z.B. einen Adapter für Steckdosen und eine e-SIM für Internet. Auch eine Auslandskrankenversicherung ist notwendig. Auf dies alles wurde man jedoch im Newsletter der USI hingewiesen, weshalb ich mich rechtzeitig um alles kümmern konnte.

Einzig bezüglich einer Unterkunft war man auf sich allein gestellt. Da die Summer School jedoch nur eine Woche umfasste, war es einfach, über die bekannten Anbieter eine Bleibe zu finden.

Welche Erfahrungen haben Sie während Ihres Auslandsaufenthalts an Ihrer Gastinstitution gemacht? (Bedingungen der Gasthochschule/-institution, belegte Kurse und Prüfungen, Teilnahme an Tagungen oder Workshops)

Die Summer School bzw. mein Kurs "Discourse Theory and Analysis" ging von Montag bis Freitag jeweils von 9-17 Uhr. In dieser Zeit gab es entweder klassische Seminarsitzungen, Gruppenaufgaben oder Einzelarbeit. Während diesen nahm ich das erste Mal für längere Zeit an englischsprachigen Fachdiskussionen teil und analysierte englischsprachige Daten.

Die Dozentin bot jedem*jeder Teilnehmer*in zudem einen Einzeltermin an, bei welchem man über die eigene Arbeit und Forschung sprechen konnte. Hier lernte ich besonders, mein Promotionsthema auf Englisch darzustellen und mich darüber auszutauschen.

Auch eine Paneldiskussion zum Thema KI, an der alle Teilnehmenden aller Kursen mitwirkten, fand statt. Darüber hinaus gab es ein umfangreiches Freizeitprogramm, das von der USI organisiert wurde. Dieses beinhaltete z.B. gemeinsames Schwimmen im See, einen Museumsbesuch und ein abendliches Dinner.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Mit den sprachlichen Voraussetzungen bin ich gut zurechtgekommen.

Die Schweiz hat vier Amtssprachen. In Lugano sprechen die meisten Menschen Italienisch. Diese Sprache spreche ich zwar nicht, kam mit Englisch und notfalls mit Deutsch aber gut zurecht.

An der USI wird vor allem Englisch gesprochen, da die Universität sehr international aufgestellt ist. Mit der Koordination kommunizierte ich somit immer auf Englisch, was für beide Seiten kein Problem darstellte.

Die Dozentin der Summer School war französische Muttersprachlerin, hielt ihren Kurs jedoch auch auf Englisch, da dies ihre Arbeitssprache war. Auch unter den Teilnehmenden wurde nur Englisch gesprochen, da wir alle aus ganz unterschiedlichen Ländern und Sprachräumen kamen. Die verschiedenen Akzente waren dabei kein Problem und niemand wurde für stellenweise auftretende Probleme mit Vokabeln oder der Aussprache kritisiert.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt, und wie bewerten Sie diesen insgesamt? (Alltag vor Ort, kulturelle Unterschiede, prägende Erlebnisse, wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Ich habe mich während meines Aufenthalts besonders mit einer litauischen und einer norwegischen Doktorandin angefreundet. Zusammen waren wir unter anderem Pizza essen und haben uns am See die damals stattfindende Sonnenfinsternis angesehen. Diese Momente werde ich nicht vergessen und für die hoffentlich bleibende Bekanntschaft bin ich sehr dankbar. Ich habe mich darüber hinaus auch viel mit den anderen Teilnehmenden ausgetauscht und konnte so viel über die Promotionsverfahren in anderen Ländern erfahren. Dies hat definitiv mein Interesse an weiteren Auslandsaufenthalten geweckt. Außerdem war es interessant sich darüber auszutauschen, wie dieselben Autor*innen und Werke in anderen Sprachen und Kulturen rezipiert werden.

Nicht zuletzt wird mir auch in Erinnerung bleiben, dass die USI dank eines Sponsors den ganzen Tag über gratis Kaffee ausgegeben hat. Das hat die langen Seminarzeiten sehr erleichtert. Vermissen werde ich auch die frischen Feigen aus dem Garten meiner Gastgeberin und den Blick über den See.

Alles in allem bereue ich daher kein Stück, dass ich die Summer School besucht habe. Ich habe fachlich dazugelernt, mich persönlich weiterentwickelt und neue liebe Menschen kennengelernt.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für ihren Auslandsaufenthalt mitgeben? (z. B. Zeitpunkt im Studium, Reisezeit, Finanzierungsmöglichkeiten, sprachliche Vorbereitung etc.)

Als wichtig, weil man es wahrscheinlich am ehesten vergisst, würde ich erachten, dass man sich rechtzeitig um einen Adapter für die Steckdosen und eine e-SIM kümmert.

Außerdem habe ich einen Tipp für den ÖPNV: Ein Tagesticket in Lugano kostet etwa 10 Franken. Das kann nach einer Woche sehr teuer werden. Im Shop der SBB am Bahnhof von Lugano könnt ihr jedoch ein Wochenticket für 28 Franken kaufen. Das ist ein kleiner "Geheimtipp", weil es dieses Ticket nämlich nicht online gibt.

Die Anreise von Greifswald nach Lugano betreffend bin ich Zug gefahren. Auf der Hinreise tagsüber und auf der Rückreise über Nacht. Das dauert zwar beides sehr lang, die Bahnstrecke zwischen Zürich und Lugano ist aber wunderschön. Falls ihr also lieber fliegen wollt, fliegt wenigstens ab Zürich, damit ihr Euch den Ausblick über die Seen und hohen Berge nicht entgehen lasst.

Packt außerdem unbedingt Badesachen ein. Das ist fast das Wichtigste. Sonst verpasst ihr nämlich die Chance, im wunderschönen Luganersee schwimmen zu gehen.